



**GEDANKEN ZUM TANKEN am Sonntag, 1. September 2024**  
von Pfarrerin Andrea Klose

## Interview mit Christian Walss

**A: Christian, würdest du dich uns einmal kurz vorstellen?**

Ch: Ich wurde 1956 in Zürich geboren und habe auch dort die Primarschule und die Kanti besucht. Danach habe ich ein Mathematikstudium begonnen, aber das war nicht gerade von Erfolg gekrönt... Da meine Mutter französisch spricht, habe ich mich dann für die romanischen Sprachen entschieden (Französisch und Italienisch), mit dem Ziel, Kantilehrer zu werden. Damals habe ich auch noch eine Pfadiabteilung geleitet. Nach dem Studium habe ich sofort eine Stelle gesucht und bin in Luzern fündig geworden. Dort habe ich fünf Jahre unterrichtet. Danach habe ich eine Stelle im Aussendienst beim Klett und Balmer Verlag angetreten, einem der führenden Schulbuchverlage. Noch während meiner Zeit an der Kanti habe ich Claudia - meine zukünftige Frau - kennen gelernt. Sie hat als Zahnarztgehilfin in Solothurn gearbeitet. Bei der Suche nach einer gemeinsamen Wohnung haben wir uns überlegt, von wo aus wir beide einen einigermaßen sinnvollen Arbeitsweg haben – so sind wir nach Sursee gekommen! Claudia war katholisch und ich reformiert. Beide Kirchgemeinden haben uns angeschrieben und wir haben beide Willkommensanlässe besucht. Wir hatten den Eindruck, die Reformierten hätten mehr Freude an uns. Darum entschieden wir uns für sie. Mir war es wichtig, schnell Anschluss zu finden in der Kirchgemeinde, da ich mit meinem Beruf im Aussendienst nicht oft in Sursee war. Später haben wir geheiratet und bekamen zwei Söhne. Jetzt bin ich seit zwei Jahren im Ruhestand.



**A: Du warst von 2001 bis 2013 Teil des Kirchenvorstandes. Wie ist das gekommen?**

Ch: Damals gab es während jedem Gottesdienst einen Kinderhüte-Dienst. Wir waren Teil eines Teams von acht Elternpaaren, die diesen Dienst abwechselnd übernahmen. Dank diesem Kontakt mit der Kirchgemeinde kam die Anfrage, ob ich mir die Mitarbeit im Kirchenvorstand vorstellen könnte. Ich sagte zu und war dort für den Bereich Unterricht und Erwachsenenbildung zuständig.

**A: Und seit März 2019 bist du nun für unsere Kirchgemeinde in der Synode.**

Ch: Ja, genau. Als ich mit dem Engagement im Kirchenvorstand aufgehört habe, bat mich unser Präsident Christian Marti auf die «Ersatzbank» für die Synode. Und so kam ich nach 6 Jahren in die Synode.

**A: Was hat dir in all diesen Jahren besonders gefallen an deinem Engagement?**

Ch: Das war hauptsächlich das Kollegiale: Die Ausflüge und Retraiten. Ich mag mich z.B. noch gut an einen Tagesausflug ins Wallis erinnern. In Brig besichtigten wir den Stockalper-Palast.

**A: Und wie ist das nun in der Synode?**

Ch: Die Arbeit in der Synode ist ganz anders als im Kirchenvorstand. Ich bin in der religiös-sozialen Fraktion. Das ist eine kleine Fraktion, die aber viele Themen aufgreift, z.B. die Klimakatastrophe. Bald nachdem ich in der Synode war, hat man mich gefragt, ob ich aufgrund meiner Italienischkenntnisse nicht als Delegierter ins Waldenserkomitee Einsitz nehmen würde. Nach zwei Jahren lud man mich dort ein, im Vorstand mitzuarbeiten. Nun bin ich in diesem Waldenserkomitee – zuständig für den Jahresbericht und die Webseite. In diesem August durfte ich bereits zum zweiten Mal als Gast an die Waldenser-Synode nach Torre Pellice fahren. Die Arbeit in diesem Vorstand gefällt mir sehr gut. Ich bewundere das grosse diakonische und politische Engagement der Waldenserkirche.

**A: Hast du neben deinem Engagement in der Kirche auch noch Hobbies?**

Ch: Ich fotografiere sehr gerne. Handwerkliches rund um das Haus macht mir auch Spass. Auch Velofahren zähle ich zu meinen Hobbies, wenn auch nicht über grosse Distanzen.

**A: Du hast fast dein ganzes Berufsleben mit Büchern verbracht. Ich gehe davon aus, dass du auch privat gerne liest?**

Ch: Nicht immer: beim Zugfahren finde ich am ehesten Zeit dazu. Im Moment lese ich kürzere Bücher auf Italienisch z.B. von Pino Cacucci «San Isidro Fútbol» (deutsch: Ein Wunder am Ende der Welt).

**A: Hast du ein Lieblingsbuch?**

Ch: Hmm... In der Vorlesezeit hat mir das Buch «Pu, der Bär» sehr gut gefallen und auch meine Söhne waren begeistert. Oder auch: «In einem tiefen, dunklen Wald» von Paul Maar – eine witzige Parodie auf das klassische Märchen.

**A: Gibt es einen Menschen, der dich besonders beeindruckt und warum?**

Ch: Nach meiner Konfirmation durfte ich in ein Konfirmandenlager nach Florenz reisen – mit Pfarrer Sieber. Ich habe danach auch im Gospel Chor «Young Preachers» gesungen, den er mit seiner Frau zusammen geleitet hat. Pfarrer Sieber hat mich mit seinem kompromisslosen Engagement sehr beeindruckt.

**A: Gibt es etwas, was du gerne noch erleben möchtest?**

Ch: Ich würde gerne wieder einmal mit meiner Frau eine längere Reise machen.

**A: Vielen Dank für das Gespräch!**